

(Selbst-)Erzählungen und Umbruchspuren (Potsdam, 22 Sep 23)

Wissenschaftsetage im Bildungsforum (Universität Potsdam), Am Kanal 47, 14467
Potsdam, 22.09.2023

Anmeldeschluss: 20.09.2023

gbgk.de/workshop-selbst-erzaehlungen-und-umbruchspuren-im-oeuvre-von-kuenstlerinnen-der-ddr/

Prof. Dr. Melanie Franke

Workshop: (Selbst-)Erzählungen und Umbruchspuren im Œuvre
von Künstler*innen der DDR.

Teilnehmer*innen: April Eisman, Melanie Franke, Florian Grotz, Viola Hildebrand-Schat, Angela Lammert, Elske Rosenfeld, Anne Rieck, Luise Thieme.

Im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds in Bern geförderten Forschungsprojekts Geschichtsbilder in der Gegenwartskunst findet der Workshop (Selbst-)Erzählungen und Umbruchspuren im Œuvre von Künstler*innen der DDR statt.

Der Workshop begibt sich auf die Suche nach einem prekären Verhältnis, und zwar demjenigen zwischen künstlerischer Praxis und der Selbsterzählung als einer Gattung erzählerischer Lebensdarstellung.

Die Selbsterzählung wird als soziale Wissensform und als ideengeschichtlich gespeistes kulturelles Muster befragt, das Konzepte von Individualität und Identität in Gestalt diverser Materialien hervorbringt. Bei dem anvisierten Verhältnis von Erzählung und künstlerischer Praxis ist weniger von einem illustrierenden oder vermittelnden Verhältnis auszugehen, als von einem performierenden. Denn sowohl für die Erzählung wie für die künstlerische Praxis ist auch das bedeutsam, was nicht gesagt und nicht gezeigt wird. Gerade die Auslassungen und Hervorhebungen vermögen etwas von der Konfiguration des Selbst zu zeigen; insbesondere dessen Einbettung in die Lebenswelt der DDR. Demnach ist eine Selbsterzählung weder reine Fiktion noch eine getreue Wiedergabe aller Handlungen und Zufälle eines Lebens, sondern vielmehr ein sich stetig erneuerndes Plausibilisieren erzählerischer Zusammenhänge.

Unter selbsterzählerischen Quellen subsumieren sich Tagebucheinträge, Fotografien, Künstler*innenbücher, Notizen, Briefe, Postkarten, Plakate, (literarische) Schriften, Filme und Quellen der Oral History wie etwa Interviews mit Künstler*innen. Selbsterzählungen dieser Art befragt der Workshop mit Blick auf Künstler*innen der DDR und ihrer Werke, indem untersucht wird, wie künstlerische Überzeugungen in Beschreibungen des eigenen Lebens einfließen und umgekehrt autobiografische Erlebnisse in die Kunst: Wo beginnt das Œuvre und wo hört es auf? Wie kann durch die

Linse ihrer autobiografischen Zeugnisse das Œuvre von Künstler*innen aus der DDR gesehen und (neu) interpretiert werden? Geben autobiografische Selbstthematisierungen kritischer Lebenser- eignisse Aufschluss über mehr oder weniger parallele Richtungswechsel im künstlerischen Schaf- fen?

Der Workshop ist von Melanie Franke konzipiert und wird gemeinsam mit der kunsthistorischen Forschungsgruppe Geschichtsbilder in der Gegenwartskunst organisiert.

ANMELDUNG

Interessierte melden sich bitte bis zum 20. September 2023 unter der E-Mail-Adresse max.boehner@uni-potsdam.de für die Teilnahme am Workshop an. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.

WORKSHOPPROGRAMM

Freitag, 22. September 2023

10:00 – 10:30 Uhr

Ankunft

10:30 – 11:00 Uhr

Begrüßung & Einführung

VON SICH ERZÄHLEN: VORÜBERLEGUNGEN

Melanie Franke (Leitung »Geschichtsbilder in der Gegenwartskunst«)

Künstlerisch-poetologische Ausdrucksformen der Autonomie

11:00 – 11:30 Uhr

ARCHIVE OF GESTURES: KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG ZU GESTEN DES POLITISCHEN IN REVOLU-
TION UND PROTEST AB 1989/90.

Elske Rosenfeld (Berlin/Halle)

11:30 – 11:40 Uhr

Diskussion

11:45 – 12:15 Uhr

AUF DER SUCHE NACH AUTONOMIE. SELBSTREFLEXIONEN UND WERKENTWICKLUNG OST-
DEUTSCHER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER IM KONTEXT POLITISCHER UMBRÜCHE

Florian Grotz (Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg)

12:15 – 12:25 Uhr

Diskussion

12:30 – 14:00 Uhr

Mittagspause

Im (Hand)Spiegel der Geschichte. Der retrospektive Blick auf die (eigene) künstlerische Biografie als Konstruktion

14:00 – 14:30 Uhr

VOM LEBEN GEZEICHNET – ELISABETH VOIGT ALS MUTTER COURAGE

Anne Rieck (Philipps-Universität Marburg)

14:30 – 14:40 Uhr

Diskussion

14:45 – 15:15 Uhr

RADIKALE INTIMITÄT – SELBSTARCHIVIERUNGSPRAKTIKEN IN DEN ARBEITEN VON GABRIELE STÖTZER UND TINA BARA

Luise Thieme (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

15:15 – 15:25 Uhr

Diskussion

15:30 – 16:00 Uhr

Pause

Die Visualität der Biografik. (Selbst)reflexive Spurenlese im Archiv

16:00 – 16:30 Uhr

DER SUBTEXT DES OFFENSICHTLICHEN. AUTOBIOGRAFISCHES IN DEN FOTOÜBERMALUNGEN CORNELIA SCHLEIMES

Viola Hildebrand-Schat (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

16:30 – 16:40 Uhr

Diskussion

16:45 – 17:15 Uhr

»30 JAHRE EXIL« – DIE DEUTSCHE BIOGRAFIE VON NURIA QUEVEDO

April Eisman (Iowa State University)

17:15 – 17:25 Uhr

Diskussion

17:30 – 17:45 Uhr

Pause

17:45 – 18:45 Uhr

ALTERNATIVE NARRATIVE. SIND DIE SCHWARZEN BILDER EINE ERFINDUNG DES OSTENS?

Angela Lammert (Akademie der Künste, Berlin)

18:45 – 19:00 Uhr

Diskussion

19:00 Uhr

Abschlussdiskussion & Konklusion

Quellennachweis:

CONF: (Selbst-)Erzählungen und Umbruchsspuren (Potsdam, 22 Sep 23). In: ArtHist.net, 13.09.2023. Letzter Zugriff 16.12.2025. <<https://arthist.net/archive/40059>>.